

auswuchern." (SWB, 27.7.78)

Die freien ländlichen Märkte - als Quellen privaten Einkommens - werden also weiterhin geduldet, weil sie zumindest auf absehbare Zeit wirtschaftlich notwendig und nicht ersetzbar sind. Zum anderen sollen sie weiterhin einer Kontrollaufsicht unterliegen, um das bestehende allgemeine Preisgefüge weitgehend zu erhalten und ein extremes Auseinanderklaffen zwischen staatlichen Aufkaufpreisen sowie markterzielten Preisen zu verhindern.

(54) Häfen

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 31. Mai 1978 wurden in der Zeit von Januar 1977 bis Mai 1978 (17 Monate) zwanzig neue Tiefwasserkais in chinesischen Seehäfen fertiggestellt. Seit 1973 sind im Rahmen des Hafenbau- und -erweiterungsprogramms damit insgesamt über vierzig Tiefwasserkais gebaut worden. Diese vierzig Tiefwasserkais stellen rd. die Hälfte aller seit 1949 in der VR China gebauten Tiefwasserkais dar. Die Kapazität dieser Kais liegt bei Tankern zwischen 10.000 und 100.000 t. Erdölverladung erfolgt gegenwärtig vor allem in den Häfen Talien, Ch'in-huang-tao und Ch'ing-tao. Neben diesen größeren Kais "sind auch viele mittlere Kais gebaut worden. Hilfseinrichtungen wie Eisenbahngleise, Straßen, Öl- und Wasserleitungen, Fernmeldeleitungen, Lagerhäuser und Docks sind ebenfalls erweitert worden. Die Mechanisierung macht rasche Fortschritte. Die Fahrrinnen in den großen Häfen sind neu ausgebaggert worden, und einige, wie die im Yangtze und Perlfuß, sind vertieft worden. China betont den Hafenbau, um den Außenhandel zu fördern, insbesondere in Shanghai, Tientsin, Huangpu (Whampoa), Ch'in-huang-tao, Lien-yün-kang... Containerverkehr ist in den Häfen von Shanghai, Tientsin und Huang-pu eingeführt worden." (SWB, 5.7.78)

TAIWAN

(55) Kontakte mit Peking und Moskau dementiert

Am 18.7. hat der Sprecher des Außenministeriums in Taipei, Chin Shu-chi, abermals betont, daß seine Regierung Verhandlungen mit den chinesischen Kommunisten entschieden ablehne (CJ 19.7.1978). Nach einer Kyodo-Meldung vom 16.7. hat eine Delegation von US-Parlamentariern unter der Leitung von Lester L. Wolff (Rep.) auf der Rückreise von China in Hongkong erzählt, daß ein hoher Beamter der chinesischen Regierung ihnen zu verstehen gegeben habe, daß Peking in der Vergangenheit schon zweimal mit Vertretern der Kuomintang-Regierung Gespräche über die Zukunft von Taiwan geführt habe. Peking sei daran interessiert, die Konsultationen mit Taiwan wiederaufzunehmen. Die amerikanische Delegation hat die VR China vom 3. bis 15. Juli besucht und wurde von Teng Hsiao-p'ing empfangen (SWB 19.7.1978). Die chinesische Presseagentur Hsinhua hat am 18. Juli in einem Artikel Taiwan vor einem "Durchstechen" mit Moskau gewarnt (SWB 22.7.1978).

Zu der Frage eines AP-Korrespondenten über das Gerücht einer Anerkennung Taiwans durch Moskau antwortete Chin am 28.7. auf einer Pressekonferenz in Taipei, daß seine Regierung niemals mit der Sowjetunion oder irgendeinem anderen kommunistischen Staat verkehre (CJ 29.7.1978). Einen Tag danach bekräftigte Chiang Ching-kuo als Parteivorsitzender auf der Arbeitskonferenz der Kuomintang für 1978 dies und den antikommunistischen Kurs seiner Regierung (CJ 30.7.1978). Die südkoreanische Presseagentur "Haptong" meldete jedoch - gestützt auf Informationen aus hochrangiger Quelle in Taiwan -, daß die Sowjetunion bei der nationalchinesischen Regierung sondiert habe, ob man auf der vor Taiwan liegenden Insel Penghu (den Pescadores) ein Ölidepot und Tankmöglichkeiten für die sowjetische Flotte einrichten könne (SWB 28.7.1978). Schon früher hatte es Gerüchte gegeben, daß Moskau über die Einrichtung eines Stützpunktes für seine Fischereiflotte auf der Insel mit Taiwan verhandelt habe.

(56) Neue Verhandlungsgebote an Taiwan

Mit einem neuen Vorstoß versucht die Volksrepublik, den taiwanesischen Behörden die Hand zu Verhandlungen auszustrecken. Ein solcher Ansatz ist auf jeden Fall von Vorteil für die Volksrepublik und von Nachteil für Taiwan. Läßt sich Taipei nicht darauf ein, so wird in der Weltöffentlichkeit ein Bewußtsein "möglicher Verhandlungen" erzeugt, Taipei gerät in eine Sackgasse der Passivität des Nein-Sagens. Und auch der im Augenblick unwahrscheinliche Fall der Annahme solcher Verhandlungen würde Peking in seinem Wiedervereinigungsbestreben einen Schritt weiter bringen. Die Formen dieses Angebotes bedürfen der Kommentierung: In den chinesischen Medien und den Zeitungen für Auslandschinesen (z.B. Europäische Nachrichten, 10.8.78) wird zunächst darauf hingewiesen, daß der Stellvertretende Ministerpräsident Teng Hsiao-p'ing in einem Gespräch mit amerikanischen Kongreßabgeordneten, die China besuchten, darauf hingewiesen habe, Verhandlungen mit Taiwan und der Kuomintang auf der Grundlage der jetzigen Situation seien der einzige gangbare Weg. Wenn die Kuomintang und die Kommunistische Partei zwei Perioden der Zusammenarbeit erlebt hätten, warum sollte es dann jetzt nicht eine dritte Periode geben können. Verstärkt wurde dieser Eindruck der Pekinger Verhandlungsbereitschaft durch die Wiederveröffentlichung eines Appells von Mao Tse-tung, der seinerzeit am 6.10.1958 in der Volkszeitung unter dem Namen des damaligen Verteidigungsministers Peng Te-huai veröffentlicht worden war. Mao wies in seinem Appell darauf hin, daß es immerhin zwischen KMT und KPCh über die Frage, daß Taiwan ein Teil Chinas sei und damit eine Zwei-China-Lösung ausscheide, nur eine Meinung gebe. Er rief zu Verhandlungen und zur friedlichen Beilegung aller Probleme auf. Amerika könne nicht Part solcher Verhandlungen sein. Auch die Bedingungen solcher Verhandlungen werden von Pekinger Seite heute relativ deutlich lanciert. So veröffentlichte die linke Hongkonger Zeitschrift "Siebziger Jahre" (Nr.6 1978) den Bericht eines Teilnehmers an angeblichen Geheimverhandlungen zwischen Peking und Taiwan aus dem Jahre 1965 kurz vor der Kulturrevolution, worin die damaligen Bedingungen für eine Einigung aufgezählt sind. Die Einigung sei bereits erzielt worden, dann aber durch die Kulturrevolution hinfällig geworden. Angeblich

soll Taiwans jetziger Präsident Chiang Ching-kuo von Chiang Kai-shek den Auftrag zu diesen Verhandlungen erhalten haben, und der in Hongkong lebende frühere hohe Kuomintangkader und Historiker Tsao Chü-jen, der inzwischen eindeutig auf Pekings Seite stand, zur Mittlerperson ausgewählt worden sein. Der Historiker sei nach Taiwan mit einem Schiff der KMT abgeholt worden und am Sonnen-und-Mond-See bei Taichung mit den beiden Chiangs in Verhandlungen eingetreten. Die Bedingungen, auf die man sich einigte, werden in dem Zeitungsbericht so zusammengefaßt: Chiang Kai-shek könne mit seinen alten Kadern nach China zurückkehren, sich überall, außer in Chekiang (seiner Heimatprovinz), einen Wohnsitz suchen und dabei weiter Präsident der Kuomintang bleiben. Peking habe den Lushan-Berg in Kiangsi als Wohn- und Amtssitz Chiangs vorgeschlagen. Der Sohn Chiang Kai-sheks werde Provinzkommandeur (sheng-chang) Taiwans. Die Innenpolitik könne weiterhin vollständig von der Taiwan-Regierung bestimmt werden, und zwar für eine Frist von zwanzig Jahren. Das gelte nicht für Außenpolitik, Militärpolitik und Landwirtschaftspolitik. Taiwan dürfe keine weitere Militärhilfe von Amerika entgegennehmen, Peking werde im Umfang der US-Hilfe einspringen. Luftwaffe und Marine würden von Peking kontrolliert, die Landtruppen auf vier Divisionen beschränkt, eine in Amoy und Quemoy, drei auf Taiwan. Amoy und Quemoy würden zu einer freien Stadt zusammengefaßt mit einer Mittlerfunktion zwischen Taipei und Peking. Die gesamte Beamtenstruktur Taiwans werde nicht verändert. Man sei bereits in Personalfragen zu einer Übereinkunft gekommen. Auch dieser am 21.4.78 niedergeschriebene Bericht deutet damit fraglos an, in welche Richtung Peking heute in der Taiwanfrage zu gehen gedenkt.

(57) US-Senat bekräftigt sein Mitspracherecht in der Taiwanfrage

Am 25.7. verabschiedete der amerikanische Senat in der Debatte über die Militärhilfe für das Ausland einen Zusatzantrag, in dem seine Mitverantwortung für Veränderungen im Beistandsvertrag mit der nationalchinesischen Regierung in Taiwan von 1954 bekräftigt wird. Es heißt darin u.a.: "Der Senat meint, daß für jede Planung politischer Veränderungen, die den Bestand des Beistandspaktes beeinflussen sollen, eine vorherige Konsultation zwischen dem Senat und der Regierung erforderlich ist" (CJ u. LH 27.7.1978). Als Voraussetzungen für die Normalisierung der Beziehungen zu Washington hat Peking den Abzug des amerikanischen Militärs, die Annullierung des amerikanischen Beistandsvertrages mit Taiwan und den Abbruch der Beziehungen Washingtons zur nationalchinesischen Regierung verlangt.

(58) Exportboom und NT\$-Aufwertung

Am 11.7. wurde der Wechselkurs des NT\$ (New Taiwan Dollar) gegenüber dem US\$ um 5,26% aufgewertet, d.h. 1 US\$ ist statt 38 NT\$ jetzt nur noch 36 NT\$ wert. Außerdem hat Taiwan die Politik aufgegeben, seine Währung fest an den US\$ zu binden, und wird ein "flexibles System" einführen. Die Parität des NT\$ gegenüber dem US\$ wie anderen ausländischen Währungen soll künftig je nach Lage des Devisenmarkts von Zeit zu Zeit angepaßt werden.

Der Devisenmarkt, der bislang streng unter der Kontrolle der Regierung steht, soll für die Zwecke des "flexiblen Systems" liberalisiert werden. Am 16.2.1963 war die taiwanische Währung zum ersten Mal gegenüber dem US\$ aufgewertet worden (damals stieg sein Wert von 40 NT\$ auf 38 NT\$ für 1 US\$). Als Grund für die neue Aufwertung nannte der Staatssekretär des Finanzministeriums, Wang Chao-ming, den anhaltenden Kursrückgang des US\$ gegenüber dem japanischen Yen seit dem letzten Jahr. Infolge der Anbindung an den US\$ verlor der NT\$ gegenüber der japanischen Währung ständig an Wert. Die Unterbewertung des NT\$ begünstigte zwar Taiwans Export, aber machte die Einfuhr von Maschinen und Industrie-Rohstoffen aus Japan immer teurer (über 30% des taiwanischen Imports kommen aus Japan). Gleichzeitig besteht die Gefahr, daß der neue Exportboom die gerade verminderte Inflation (zur Zeit über 6%) wieder nach oben treiben könnte. Im ersten Halbjahr 1978 ist der Außenhandel Taiwans mit einem Volumen von 10.538 Mio.US\$ im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres um 28,2% gestiegen: Der Export (5.607 Mio.US\$) nahm um 34,3%, der Import (4.930 Mio.US\$) um 22% zu. Der Exportüberschuß betrug im gleichen Halbjahr 677 Mio.US\$. Außerdem hat Taiwan in den ersten sechs Monaten 1978 Investitionen von Ausländern und Auslandschinesen in Höhe von 72.511.000 US\$ genehmigt (Januar-Juli 1977: rund 40 Mio.US\$) (CJ 9.u.11.7.1978).

(59) Luftverbindung mit Luxemburg

Am 15.7. wurde eine Luftverbindung zwischen Luxemburg und Taiwan eröffnet. "Cargo Lux" und "Lux Air" hatten im Mai mit der taiwanesischen Zivilluftfahrtgesellschaft "China Air Lines" (CAL) ein Abkommen über die Luftverbindung abgeschlossen. Die Abmachung bietet der Luxemburg Air Lines die Möglichkeit, dreimal in der Woche von Luxemburg über Dschidda, Dubai und Bangkok nach Taipei zu fliegen. Die Route für CAL, die offiziell noch nicht festgelegt ist, wird wahrscheinlich von Taipei über Hongkong, Singapur und Dschidda nach Luxemburg führen. Beide Seiten beschränken sich wahrscheinlich auf die Güterbeförderung. "Cargo Lux" fliegt vorläufig jede Woche nur einmal mit einer Frachtmaschine nach Taiwan und zurück. Die erste Maschine ist am 15.7. in Taipei gelandet. Wann und wie häufig die CAL von ihrer einzigen Route nach Europa Gebrauch machen wird, ist noch ungewiß (CJ 16.7.1978).